



Vom Aufgang der Sonne – Am Abend ¹

«Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun, denn zu seiner Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten.» Galater 6,9f

Das Tun des Guten kann müde machen, besonders dann, wenn es keine Früchte zu tragen scheint.

Da fragt sich eine Mutter: Was hat es für einen Zweck, dass ich tagaus tagein für meine Familie da bin? Ich kümmere mich um tausend Kleinigkeiten und sehe am Abend manchmal doch nicht, was ich eigentlich gemacht habe. Und morgen wird es wieder dasselbe sein ...

Da fragt sich eine Krankenschwester: Was bringt es, wenn ich so viele Patienten durch kritische Tage ihres Lebens begleite, einige auch auf der letzten Wegstrecke, wenn ich sie dann doch immer wieder loslassen muss und nicht weiss, ob ich ihnen etwas von dem habe mitgeben können, was doch im Leben und im Sterben die eigentliche Hilfe wäre: die Erfahrung von Gottes Güte und das Vertrauen auf den Retter Jesus Christus ...

Da fragt sich ein Lehrer oder eine Lehrerin: Was mag mein erzieherisches Bemühen abtragen bei meinen Schülerinnen und Schülern, die so vielen ungunstigen Einflüssen ausgesetzt sind ...

So fragen sich auch Ärztinnen und Psychologen, Sozialarbeiterinnen und Pfarrer, und so fragen sich erst recht Angehörige von Berufen, die es in ihrer Tätigkeit nicht direkt mit anderen Menschen zu tun haben: Was hat meine tägliche Mühe für einen Zweck, was kommt dabei eigentlich heraus?



Am meisten angefochten sind Menschen, die keine Aufgabe mehr erfüllen und scheinbar für niemand mehr etwas tun können.

Sie fragen sich: Was hat mein Dasein überhaupt noch für einen Sinn? Antwort - nicht nur an sie, sondern an alle Angefochtenen und Müde gewordenen: Aus Gottes Güte leben, ihm dafür danken, sie ändern Menschen die Güte bezeugen, auch wenn es nur auf ganz bescheidene Weise geschieht - das macht immer und überall Sinn.

Das kannst auch Du. Tu es doch! Denn darauf kommt es an - nicht auf den grossen Einfluss und auf den sichtbaren Erfolg.

Was wir mit dem Tun des Guten erreichen oder nicht erreichen, sollen wir Gottes Sorge sein lassen. Am Tag der Ernte werden wir staunen. Das Reich Gottes wächst auch in unserem Leben. Wie aus dem winzigen Senfkorn der Baum.

Unseren Augen verborgen - aber wirksam wie der Sauerteig im Brot.

¹ Das Bild wurde am 28. Feb. 2021 in der EMK Bern Matthäus bereits verwendet.

Bild und Text aus: «Vom Aufgang der Sonne», S.54f
Josua Buchmüller

Mögliches Vorgehen

Bildbetrachtung

Betrachte das Bild einen Moment und lasse deine Gedanken schweifen.

Fragen zum Bild

Was löst bei dir die Betrachtung des Bildes aus?

Welche Elemente erkennst du?

Was ist dein Zentrum des Bildes?

... die ungewöhnliche Frage

Die gewöhnliche Frage: Was sollen wir tun? Muss beantwortet werden mit der ungewöhnlichen Frage: Von wo empfangen wir etwas?

Wir müssen wieder verstehen lernen, dass man nicht geben kann, wenn man vorher nicht empfangen hat. Wir sind das, was wir empfangen.

Paul Tillich

Fragen

Bist du auch müde das Gute zu tun? Wo erlebst du das?

Wo erlebst du die Früchte deines Tuns? Was gibt dir Kraft?

Welches ist dein konkretes Gebetsanliegen für dein gutes Tun?

Gebet

Teile Gott mit, was dich alles mit dem Bild und Text bewegt.

Segen

Auf der Rückseite steht ein Segen.

(Dieses Faltblatt kannst du mitnehmen)

Segen

«**Ich bin der Ich-bin-da**»

In das Dunkel deiner Vergangenheit
und in das Ungewisse deiner Zukunft,
in den Segen deines Helfens
und in das Elend deiner Ohnmacht
lege ich meine Zusage: **Ich bin da.**

In das Spiel deiner Gefühle
und in den Ernst deiner Gedanken,
in den Reichtum deines Schweigens
und in die Armut deiner Sprache
lege ich meine Zusage: **Ich bin da.**

In der Fülle deiner Aufgaben
und in die Leere deiner Geschäftigkeit,
in der Vielzahl deiner Fähigkeiten
und die Grenzen deiner Begabung
lege ich meine Zusage: **Ich bin da.**

In das Gelingen deiner Gespräche
und in die Langeweile deines Betens,
in die Freude deines Erfolgs
und in die Schmerzen deines Versagens
lege ich meine Zusage. **Ich bin da.**

In die Enge deines Alltags
und in die Weite deiner Träume,
in die Schwäche deines Verstandes
und in die Kräfte deines Herzens
lege ich meine Zusage: **Ich bin da.**

**«Der Herr lasse euch wachsen
und immer reicher werden in der Liebe
untereinander und zu jedermann,
damit eure Herzen gestärkt werden
und untadelig seien in Heiligkeit vor Gott,
unserm Vater, wenn unser Herr Jesus kommt.»**

1.Thessalonicher 3,12.13